



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 24. November 2008

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Michael Tönges-Braungart  
Bad Homburg

## Darwin

Das nächste Jahr wird ein Darwin-Jahr sein: 200. Geburtstag von Charles Darwin, 150 Jahre gibt es sein Buch „Über die Entstehung der Arten.“ Gut, sich schon mal Gedanken zu machen, wenn man wie ich mit der Alternative „Gott oder Darwin“ nicht zufrieden ist.

Von Anfang an riefen Darwins Thesen bei den **einen** Zustimmung, bei den **anderen** heftige Ablehnung hervor. Den **einen** erschien diese Theorie einleuchtend. Endlich sollten die Kirchen nicht mehr die Naturwissenschaften bevormunden. Den **anderen** war sie ein Angriff auf den Glauben an Gott als den Schöpfer und auf die Stellung des Menschen als Krone der Schöpfung und Ebenbild Gottes.

In der Wissenschaft hat sich heute Darwins Erklärungsmodell weitgehend durchgesetzt, wie sich das Leben auf der Erde entwickelt hat. Natürlich ist dieses Modell inzwischen verändert und verfeinert worden – aber an seinen Grundlagen zweifelt wohl niemand mehr, dachte ich, höchstens noch ein paar ewig Gestrige oder ein paar christliche Fundamentalisten.

Doch die Diskussion um Darwins Evolutionstheorie auf der **einen** und die biblischen Schöpfungserzählungen auf der **anderen** Seite ist in letzter Zeit wieder neu entbrannt. Sogar um die Lehrpläne an Schulen ist gestritten worden. Und man hat verlangt, den Schülern die biblischen Schöpfungsgeschichten als gleichberechtigtes Modell neben der Evolutionstheorie vorzustellen. Kreationismus, intelligentes Design – das sind die Stichworte, mit denen heute einige Theologen und auch Naturwissenschaftler versuchen, den biblischen Schöpfungsglauben wissenschaftlich zu untermauern und Darwins Theorie zu widerlegen.

Mich irritiert das. Für mich sind die biblischen Geschichten über die Entstehung der Welt und die Erschaffung des Menschen keine naturwissenschaftlichen Berichte. Sie wollen nicht erklären, **wie** genau alles entstanden ist. Das sieht man schon daran, dass



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 24. November 2008  
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Michael Tönges-Braungart**  
Bad Homburg

es am Anfang der Bibel gleich zwei Berichte darüber gibt, die sich durchaus widersprechen in den Vorstellungen darüber, wie alles entstanden ist. Da sind diese Aussagen ganz der Zeit verhaftet, in der sie jeweils entstanden sind.

Für mich geben die biblischen Geschichten vom Anfang Antworten auf ganz grundlegende Fragen: **Warum** ist die Welt entstanden? **Warum** lebe ich? **Wozu** bin ich da, und welche **Verantwortung** habe ich gegenüber der Natur?

Und da sagen mir diese Geschichten: Die Welt ist Gottes gute Schöpfung. Er hat sie ins Leben gerufen – wie auch immer. Ich bin – wie jeder Mensch – Gottes Geschöpf und deshalb einzigartig und unendlich wertvoll. Gott hat mich gewollt. Deshalb habe ich – wie jeder Mensch – eine ganz besondere Würde, die niemand mir nehmen kann und darf. Und schließlich: Gott hat uns Menschen seine Schöpfung anvertraut, damit wir die Welt bebauen und bewahren, wie es am Anfang der Bibel heißt. Wir sind verantwortlich für unsere Welt und für unsere Mitgeschöpfe.

Die Antwort auf die Frage nach dem **Wie** möchte ich getrost Darwin und den Naturwissenschaftlern überlassen. Die verstehen davon unendlich viel mehr als ich.

Für meinen Glauben sind die Antworten auf ganz andere Fragen wichtig. Martin Luther hat's einmal auf den Punkt gebracht: „Ich glaube, dass **mich** Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen...“ Darauf vertraue ich.